

Männern der biblisch-liturgischen Erneuerung, zu den Persönlichkeiten, die das Konzil mitgestalteten. K. konnte die Schrift auslegen und den Kern der jeweiligen Perikope so freilegen, daß das, was Jesus meinte, klar und frisch dalag wie eben gesprochen. Auf der anderen Seite aber verstand er es auch, das eben über Jesus Klargelegte in den Zusammenhang des ganzen Christusgeschehens zu stellen — das geschah dann besonders sichtlich, wenn er als Liturge vor der Gemeinde stand.

Seine zahlreichen Freunde, seine Anhänger, sowohl aus der Rothenfelder Zeit, als auch aus der Münchener Zeit, wo er regelmäßig Bibelabende im Newman-Haus hielt — ich selbst war einer der Hörer damals —, oder auch seine Hörer vom katechetischen Institut in München, werden sich freuen, daß nun Aufsätze K.s aus den Jahren 1959—1979 vorgelegt werden. Die vorliegende Aufsatzauswahl deckt das breite Spektrum seiner Interessen ab. Wenn auch Kahlefeld in besonderer Weise hinter den synoptischen Evangelien die Gestalt Jesu aufleuchten lassen konnte („Selig ihr Armen“, „Die Gestalt des Tüfers in den Evangelien“, „Die kreatürlichen Leiden“), so verstand er es auch, in die Eigenart der johanneischen „Christuskontemplation“ einzuführen („Johanneische Contemplatio“, „Religion und christlicher Glaube / Eine Überlegung anhand des Johannes-Evangeliums“).

Die ganze Interessensbreite von K. wird deutlich mit den kompetenten Beiträgen „Nachkonziliäre Überlegungen“, „Die Phasen der liturgischen Erneuerung“, „Theologische Bemerkungen zum Kirchenbau“, „Gibt es eine neutestamentliche Kultsprache?“ Wohl nicht zufällig handelt sein letzter Beitrag (1979!) vom christlichen Tod — ein Zwiegespräch mit dem Apostel Paulus zu diesem Thema.

Dem Mitbruder im Oratorium München, Herrn Franz Schreibmayr, ist zu danken, daß er die an verschiedenen Stellen veröffentlichten Beiträge nun für alle leicht greifbar gemacht hat. K. und seinem Bemühen ist damit ein Denkmal gesetzt und seine Schüler und Verehrer sind dankbar.

Passau

Friedrich Schröger

LOHSE EDUARD, *Grundriß der neutestamentlichen Theologie*. (Theologische Wissenschaft 5). (171.) Kohlhammer, Stuttgart (3. rev. Auflage) 1984. Kart. DM 24,—.

Das angesehene Handbuch des derzeitigen evangelischen Landesbischofs von Hannover liegt nun in dritter, durchgesehener und verbesserter Auflage vor. L. wagt es, die Botschaft des NT mit Hilfe einer gut gegliederten Übersicht in Form von thesenähnlichen Sätzen samt knappen, sprachlich verständlichen Erläuterungen ohne wissenschaftlichen Apparat vorzustellen. Den einzelnen Abschnitten werden Literaturhinweise vorangestellt. Wichtige wissenschaftliche Positionen werden mit Angabe des Hauptvertreters im Text knapp umrissen.

Der Band bildet nach einem Hinweis auf Aufgabe und Methode der ntl Theologie und einer Grundsatzaussage über „das Evangelium als kirchengründende Predigt“ folgende Hauptabschnitte: die Verkündigung Jesu; das Kerygma der ersten Christenheit; die Theologie des Apostels Paulus; die Theolo-

gie der synoptischen Evangelien; die Theologie des Johannesevangeliums und der Johannesbriefe; die apostolische Lehre der Kirche. Der Aufbau ist also chronologisch-entwicklungsgeschichtlich bestimmt.

Als Aufgabe der ntl Theologie wird umrissen, „darzulegen, wie das Kerygma vom gekreuzigten und auferstandenen Christus in der kirchengründenden Predigt (M. Kähler), die im NT aufgezeichnet ist, entfaltet worden ist“ (9). Das eine Kerygma wird also erst durch die Verkündigung zum glaubensschaffenden Wort Gottes. Der Kanon stellt die Einheit in spannungsreicher Vielfalt dar (so nun nachhaltig im Anschluß an Käsemann gesagt), so daß eine innere Mitte im NT gesucht werden muß, eben das Kerygma (hierin gibt L. den Reformatoren, vor allem Luther, recht). L. entfaltet die theologischen Aussagen im Anschluß an die neueste Forschung in kenntnisreicher, klug abwägender und gläubigaufbauender Weise. Dabei werden auch katholische Fachwerke berücksichtigt. Den Ausführungen der einzelnen Abschnitte, vor allem der Hinordnung der ältesten Christusverkündigung auf die Kirche und im Hinweis auf den überlieferten Glauben, das apostolische Zeugnis und die Sakramente von Taufe und Eucharistie, wird der katholische Theologe gerne zustimmen. Er wird aber über das in diesem Handbuch für Studierende Ausgeführte hinaus die Bedeutung der Bindung der Weitergabe des durch Jesus Christus wirkten Heils an die apostolische Kirche, ihre Heilssendung und Vollmacht zur Geltung bringen, außerdem stärker auf den verbindlichen Glaubensinhalt des urchristlichen Credo hinweisen. Nicht allein dem Kerygma, sondern auch der Kirche als Leib Christi kommt Heilsbedeutung zu. Denn schließlich ist das Kerygma Ausdruck der Glaubenseinsicht der apostolischen Kirche, welcher der auferstandene Herr seinen Geist als Hilfe zur tieferen Erkenntnis des Christusheils und als Kraft zur Wahrung der Glaubensüberlieferung geschenkt hat.

Abgesehen von diesem Gesichtspunkt wird der katholische Studierende und Leser in diesem Handbuch eine zuverlässige Hilfe finden.

Passau

Otto Knoch

PORSCHFELIX, *Viele Stimmen — ein Glaube*. Anfänge, Entfaltung und Grundzüge neutestamentlicher Theologie. (Biblische Basis Bücher Bd 7). (284.) Verlage Butzon und Bercker und Katholisches Bibelwerk 1982. Kart.

In der Reihe „Biblische Basis Bücher“, die gediegenes biblisches Grundwissen einem Kreis geistig aufgeschlossener und einigermaßen gebildeter katholischer Christen (aber auch anderer Zeitgenossen) vermitteln und zugleich Seelsorger und Religionslehrer über den heutigen Stand der Bibelwissenschaft verlässlich orientieren wollen, ist ein weiterer gewichtiger Band erschienen.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Kath. Bibelwerks, F. Porsch, entfaltet auf klare, methodisch geschickte, wesentliche Weise, wie es nach der Auferstehung Jesu in der frühen Kirche zu theologische Aussagen über die Situation des Menschen, den Heilsplan Gottes, über Jesus, den Christus, das von ihm erwirkte Heil und über die Hoffnung des Chri-